

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Autorenverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Teil 1. Gestaltung von IT-Verträgen	1
Teil 2. Recht des elektronischen Geschäftsverkehrs, einschließlich der Gestaltung von Provider-Verträgen und Nutzungsbedingungen	47
Teil 3. Grundzüge des Immaterialgüterrechts im Bereich der Informationstechnologie	103
Teil 4. Recht des Datenschutzes und der IT-Sicherheit	153
Teil 5. Internationale Bezüge des IT-Rechts einschließlich Internationales Privatrecht	199
Teil 6. Telekommunikationsrecht	253
Teil 7. Öffentliche Vergabe von Leistungen der Informationstechnologie . . .	305
Teil 8. Besonderheiten des Strafrechts und Strafprozessrechts	357
Stichwortverzeichnis	415

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Autorenverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXV

Teil 1. Gestaltung von IT-Verträgen

A. Vertragstypologisierung:	
Rechtliche Einordnung der IT-Verträge	4
I. Überblick	4
II. Wichtige Vorfragen	5
1. Sachqualität von Software	5
2. Anwendung der BGB-Vertragstypen?	5
III. Schritt 1: Kategorisierung der IT-Verträge	5
1. Abgrenzungsschwierigkeiten bei Überlassung von Software	6
2. Schematische Übersicht zur Kategorisierung von IT-Verträgen	7
IV. Schritt 2: Rechtliche Einordnung	7
1. Dauerhafte Überlassung von Standardsoftware	8
2. Dauerhafte Überlassung von Individualsoftware	9
3. Befristete Überlassung von Standard- und Individualsoftware	11
4. Dauerhafte Überlassung von Hardware	12
5. Befristete Überlassung von Hardware	12
6. Software-/Hardware-Beratung	12
7. Softwarepflege	12
8. Hardware-Wartung	13
9. Mischformen und Sonderformen	13
10. Schematische Übersicht IT-Verträge und deren rechtliche Einordnung	13
V. Individualvereinbarung oder AGB	14
1. Abgrenzung und Begriffsbestimmung	14
2. Sonderfälle	16
3. Gestaltungsspielräume und Risiken	16
VI. Unterschiedliche Interessenlagen der Parteien	
bei der Softwareüberlassung	17
1. Hersteller	17
2. Anwender, Käufer	18
3. Reseller	18
B. Die IT-Vertragsgestaltung	18
I. Dauerhafte Überlassung von Standardsoftware	18
1. Rechte und Pflichten des Verkäufers	18
2. Rechte und Pflichten des Käufers	21
3. Mängelansprüche	21
4. Haftung	24
5. Verbrauchsgüterkauf	25
6. Softwarespezifische AGB-Klauseln	25
II. Dauerhafte Überlassung von Individualsoftware	27
1. Pflichten des Auftragnehmers	28
	IX

2. Pflichten des Bestellers	28
III. Einheitliche kauf- bzw. werkvertragliche Pflichten bei der dauerhaften Überlassung von Individualsoftware	30
3. Mängelansprüche	32
4. Grenzen und Gestaltungsmöglichkeiten in AGB	34
IV. Miete von Software	35
1. Rechte und Pflichten des Vermieters	35
2. Rechte und Pflichten des Mieters	37
3. Mängelansprüche	37
4. Allgemeine vertragliche Grenzen	37
V. Verträge über den Kauf von Hardware	38
VI. Verträge über die Miete von Hardware	39
VII. Leasing von Soft- und Hardware	39
VIII. Softwarepflege	40
1. Definition des Leistungsinhalts	41
2. Abgrenzung Mängelansprüche/Softwarepflege	41
3. Abschlusszwang und Kündigungsverbot	42
IX. Hardware-Wartung	42
X. Mischformen	42
1. Anpassung Standardsoftware	42
2. Software- und/oder Hardwareüberlassung und Beratung	43
3. Softwareüberlassung und Pflege	43
4. Gekoppelte Hardware/Software-Verträge	44
XI. Sonderformen von IT-Verträgen	44
1. Source-Code-Überlassungsverträge („Escrow Agreements“)	44
2. Application Service Providing (ASP)	45
3. Schutzhüllenverträge („Shrinkwrap“ und „Clickwrap-Agreements“)	45

Teil 2. Recht des elektronischen Geschäftsverkehrs, einschließlich der Gestaltung von Provider-Verträgen und Nutzungsbedingungen

Abschnitt 1. Eine kurze Geschichte des E- und M-Commerce	49
Abschnitt 2. Das Recht des E-Commerce	51
A. Der Weg ins Netz: Der Providervertrag	53
I. Access-Provider	53
1. Vertragsinhalt	53
2. Rechtliche Einordnung	53
3. Typische Zusatzleistungen, insbesondere E-Mail	54
II. Host-Provider	54
1. Vertragsinhalt	54
2. Rechtliche Einordnung	55
3. Gewährleistungsrechte und Lösung vom Vertrag	56
B. Der Vertrag im Netz: Online-Handel	57
I. Grundsätzliches zum Vertragsschluss auf elektronischem Weg	57
1. Elektronische Einigung	57
2. Formvorschriften	63
3. Pflichtangaben in E-Mails und anderer Geschäftskorrespondenz	65
4. Stellvertretung und Missbrauchsfälle	65
II. Allgemeine Geschäftsbedingungen	67
1. Wirksame Einbeziehung	67
2. Inhaltskontrolle	69

III. Bestimmungen des Verbraucherschutzes	69
1. Haustürwiderrufsrecht	69
2. Verbraucherkreditrecht	70
IV. Recht des Fernabsatzes	71
1. Informationspflichten nach den Bestimmungen zum Fernabsatz	71
2. Informationspflichten nach dem Telemediengesetz	72
V. Online-Auktionen	73
1. Vertragsschluss zwischen Nutzer und Plattformbetreiber: Nutzungsvertrag	74
2. Vertragsschluss zwischen Käufer (Bieter) und Verkäufer: Verkauf gegen Höchstgebot	74
3. Verbraucherschutz bei Online-Auktionen	75
4. Gewerberechtliche Fragen	76
5. Bewertungssysteme	77
VI. Online-Marketing: Werberechtliche Fragen	78
1. Werbebeschränkungen	78
2. Preisangabenverordnung und weitere Informationspflichten	79
3. Gewinnspiele und Preisausschreiben	79
4. Internetspezifische Fragen des Wettbewerbsrechts	79
5. Zahlungsmittel im elektronischen Geschäftsverkehr	81
6. E-Banking	83
C. Die Haftung für Inhalte im Netz	85
I. Anwendbarkeit des Telemediengesetzes	85
II. Filterfunktion der §§ 7–10 TMG	85
III. Haftung der Diensteanbieter	86
1. Trias der Provider	86
2. Haftung für Links	96
Abschnitt 3. Das Recht des M-Commerce	96
A. Der Vertragsschluss im M-Commerce	97
I. Der Weg „in das Mobilfunknetz“: der Mobilfunkvertrag	97
II. Vertragsschluss via Mobilfunk	98
1. Willenserklärung via Mobilfunk	98
2. Einbeziehung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen	98
3. Regelungen des Fernabsatzrechts	99
4. Probleme des Minderjährigenrechts	100
B. Ausgewählte Probleme des Wettbewerbsrechts	101
I. Schutz von Minderjährigen	101
II. Spamming	101

Teil 3. Grundzüge des Immaterialgüterrechts im Bereich der Informationstechnologie

A. Einführung und Besonderheiten	106
B. Schutz von Software	107
I. Softwareentwicklung und Rechtsschutz	107
II. Schutz von Computerprogrammen	108
1. Ausdrucksformen	108
2. Idee und Ausdruck	109
3. Eigene geistige Schöpfung	110
4. Darlegungs- und Beweislast	111
III. Weitere Schutzgegenstände	112
IV. Verwertungsrechte, § 69c UrhG	113

1. Vervielfältigungsrecht, § 69c Nr. 1 UrhG	113
2. Bearbeitungsrecht, § 69c Nr. 2 UrhG	114
3. Verbreitungsrecht, § 69c Nr. 3 UrhG	115
4. Öffentliche Wiedergabe und öffentliche Zugänglichmachung, § 69c Nr. 4 UrhG	116
V. Schrankenregelungen, § 69d UrhG	117
1. Allgemeines	117
2. Bestimmungsgemäße Benutzung, § 69d Abs. 1 UrhG	118
3. Sicherungskopie, § 69d Abs. 2 UrhG	119
VI. Softwareverträge	120
1. Einräumung von Nutzungsrechten	120
2. OEM-Vertrieb	121
3. Handel mit „Gebrauchtssoftware“	122
VII. Rechteinhaber	123
1. Urheber und Urhebergemeinschaft	123
2. Arbeitsverhältnis	123
VIII. Besonderheiten bei Open Source Software	123
1. Abgrenzung zu Public Domain und Shareware	123
2. Lizenzmodell bei Open Source Software	124
3. Auflösende Bedingung	124
4. Vertrieb mit proprietärer Software	125
5. Kompatibilität	125
6. Dual Licensing	126
IX. Weitere Schutzmöglichkeiten für Software	126
1. Patentschutz	126
2. Wettbewerbsrechtlicher Schutz	127
3. Markenrecht	128
4. Geschmacksmusterschutz	128
C. Rechtsschutz von Datenbanken	128
I. Datenbankbegriff	128
II. Urheberrechtlicher Schutz, § 4 Abs. 2 UrhG	130
III. Datenbankherstellerrecht, § 87a UrhG	130
1. Schutzvoraussetzungen	131
2. Schutzzumfang	132
D. Urheberrechtlicher Schutz bei Webangeboten	135
I. Werk und Werkkartenzuordnung	135
1. Schriftwerk, § 2 Abs. 1 Nr. 1 UrhG	136
2. Musikwerk, § 2 Abs. 1 Nr. 2 UrhG	136
3. Lichtbildwerk, § 2 Abs. 1 Nr. 5 UrhG	136
4. Filmähnliches Werk, § 2 Abs. 1 Nr. 6 UrhG	137
5. Darstellung wissenschaftlicher und technischer Art, § 2 Abs. 1 Nr. 7 UrhG	137
6. Werk der bildenden und der angewandten Kunst, § 2 Abs. 1 Nr. 4 UrhG	137
II. Schutzzumfang des Urheberrechts	139
1. Verwertungsrechte im Internet	139
2. Privatkopie	139
3. Zitatrecht	140
4. Urheberpersönlichkeitsrecht	140
E. Grundzüge des Kennzeichenrechts und der Domainnamen	140
I. Geschützte Marken und sonstige Kennzeichen	140
II. Voraussetzungen und Verfahren	140
III. Schutzzumfang	141
1. Verwertungshandlungen	141

2. Besonderheiten im E-Commerce, insbesondere Suchmaschinen-marketing	141
IV. Gemeinschaftsmarke und IR-Marken	142
V. Internet Domains	143
1. Domain-Name-System	143
2. Schutz von Kennzeicheninhabern	143
3. Schutz für Domains als Kennzeichen	147
4. Gattungsbegriffe als Domain Names	148
5. Inanspruchnahme der DENIC e.G	149
6. Besonderheiten der Rechtsdurchsetzung	149
7. Domain Names als Vermögensgegenstand	150
8. Online-Schiedsgerichtsbarkeit UDRP	150

Teil 4. Recht des Datenschutzes und der IT-Sicherheit

Vorbemerkung	155
A. Allgemeiner und bereichsspezifischer Datenschutz	156
I. Das Volkszählungsurteil und die Dispositionsbefugnis der Betroffenen	156
II. Entwicklung des Datenschutzrechts	156
III. EG-Datenschutzrichtlinie 95/46	159
1. Ziel	160
2. Anwendungsbereich	160
3. Arbeitsgruppe nach Art. 29 EG-Datenschutzrichtlinie 95/46	160
IV. BDSG	161
1. Aufbau	161
2. Anwendbarkeit und Geltungsbereich	162
3. Zulässigkeit der Datenerhebung, -verarbeitung oder -nutzung	166
4. Datenvermeidung und Datensparsamkeit nach § 3a BDSG	173
5. Rechte des von der Datenverarbeitung Betroffenen	173
6. Beauftragter für den Datenschutz	174
7. Sanktionen	179
8. Schadensersatz	181
9. Datenverarbeitung im Auftrag	183
10. Grenzüberschreitender Datenverkehr	184
11. Datenschutz und Internet	187
B. Elektronische Signatur	190
I. Rechtliche Entstehungsgeschichte	190
II. Signaturgesetz (SigG) und Signaturverordnung (SigV)	191
1. Arten der elektronischen Signatur (Signaturstandards)	191
2. Anforderungen an die Zertifizierungsstelle	193
3. Zertifikatsvergabe	193
4. Haftung der Zertifizierungsstelle	194
III. Verwendung der elektronischen Signatur durch Rechtsanwälte	194
IV. Die elektronische Signatur in anderen Gesetzen	194
V. Ausblick	194
C. Datensicherheit gemäß BDSG	195
I. Allgemeine technische und organisatorische Maßnahmen	195
II. Acht Gebote der Datensicherheit	196

Teil 5. Internationale Bezüge des IT-Rechts einschließlich Internationales Privatrecht

A. Einführung	201
I. Grenzüberschreitende IT-Projekte	201
II. Internationale Vertragsgestaltung	201
III. Unterschiedliche Inhaltskontrolle	202
IV. Unterschiedliches Datenschutzniveau	202
B. Vergleich der Urheberrechtsregime in Kontinentaleuropa und im angelsächsischen Rechtskreis	202
I. Urheberrecht – Copyright – droit moral	202
II. US-Urheberrecht	204
1. „Works made for hire“	204
2. Übertragbarkeit des Urheberrechts	205
3. Copyright-Vermerk	205
4. Statutory Damages; Costs and Attorney's Fees	205
C. Internationales Urheberrecht	205
I. Territorialitätsprinzip/Schutzlandprinzip	205
II. Anwendbarkeit des deutschen Urheberrechtsgesetzes	206
III. Internationale Übereinkommen zum Urheberrecht	206
1. TRIPS-Übereinkommen	206
2. Revidierte Berner Übereinkunft	207
3. Welturheberrechtsabkommen	208
4. WIPO-Verträge	208
D. Europäische Regelungen und nationale Umsetzung	209
I. Verhältnis zwischen europäischem und deutschem Recht	210
1. EG-Recht	210
2. Anwendungsvorrang von EG-Recht	210
II. Europäische Richtlinien und Verordnungen	211
1. Urheberrecht und Datenbankschutz	211
2. Wettbewerbs- und Markenrecht	215
3. E-Commerce und Fernabsatz	215
4. Telekommunikationsrecht	220
5. Datenschutzrecht	221
6. Elektronische Signatur	223
7. Zugangskontrolldienste	223
8. Kartellrecht	223
E. Kollisionsrecht	225
I. Vertragsstatut	225
1. Rechtswahl	225
2. Objektive Anknüpfung	231
3. Europäisches IPR	233
II. Deliktsstatut	233
1. Tatortgrundsatz	233
2. Exkurs: Strafrechtliche Haftung	235
3. Marktortprinzip	236
4. Ausnahme: Herkunftslandprinzip	237
5. Ausnahme: Schutzlandprinzip	237
6. Verordnung über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht (Rom II)	238
F. Internationales Zivilprozessrecht	239
I. Allgemeiner Gerichtsstand und Gerichtsstand des Erfüllungsortes	239
II. Gerichtsstandsvereinbarungen	239

1. Kaufmännischer Rechtsverkehr	239
2. Nicht-kaufmännischer Rechtsverkehr	241
III. Besonderer Gerichtsstand der unerlaubten Handlung	241
IV. Internationale Zuständigkeit innerhalb der Europäischen Union	242
1. Gerichtsstandsvereinbarungen nach der EuGVVO	243
2. Verbrauchergerichtsstand nach der EuGVVO	243
3. Gerichtsstand bei deliktischen Ansprüchen	244
V. Haager Übereinkommen über Gerichtsstandsvereinbarungen	245
G. Schiedsvereinbarungen	245
I. UN-Übereinkommen	246
II. Gründe für eine Schiedsvereinbarung	246
III. Form der Schiedsvereinbarung	246
IV. Schiedsordnungen	247
H. UN-Kaufrecht (CISG)	247
I. Ausschluss des CISG	248
II. Anwendbarkeit des CISG	248
III. Wesentliche Regelungsbereiche des CISG	249
IV. United Nations Convention on the Use of Electronic Communications in International Contracts	251

Teil 6. Telekommunikationsrecht

Vorbemerkung	256
A. Einführung	256
I. Technik	256
II. Ökonomie	257
III. Verfassungsrechtliche Bezüge	258
IV. Gemeinschaftsrechtliche Bezüge	259
V. Anwendung des TKG durch die Bundesnetzagentur	261
B. Marktregulierung im TKG	262
I. Marktdefinitions- und Marktanalyseverfahren	262
1. Marktdefinition gem. § 10 TKG	263
2. Marktanalyse gem. § 11 TKG	264
3. Konsultations- und Konsolidierungsverfahren	265
4. Abstimmung mit dem Bundeskartellamt	266
II. Regulierungsverfügung gem. § 13 TKG	266
C. Zugangsregulierung	266
I. § 21 TKG als zentrale marktmachtabhängige Zugangsvorschrift	267
1. Zugangsverpflichtung nach Abs. 1	267
2. Konkretisierungen der Zugangsverpflichtung aus Abs. 1	268
3. Sonderfälle im Rahmen der Zugangsverpflichtung	268
II. Begleitende marktmachtabhängige Verpflichtungen	269
III. Verpflichtungen gegenüber Unternehmen ohne beträchtliche Marktmacht	269
D. Entgeltregulierung	270
I. Zielvorgaben des § 27 TKG für die Entgeltregulierung	270
II. Missbrauchsmaßstab des § 28 TKG	270
1. Fallgruppen	271
2. Sachliche Rechtfertigung	271
3. Anordnungs Kompetenzen der Bundesnetzagentur nach § 29 TKG	272
III. Regulierung der Vorleistungsentgelte	272
1. Weichenstellung durch § 30 TKG	272

2. Ex-ante-Regulierung	272
3. Ex-post-Regulierung, § 38 TKG	273
IV. Regulierung der Endkundenentgelte, § 39 TKG	274
E. Besondere Missbrauchsaufsicht	275
1. Missbrauchsrechtliche Generalklausel des § 42 TKG	275
II. Das Instrument der Vorteilsabschöpfung gem. § 43 TKG	275
F. Kundenschutz in der Telekommunikation	276
I. Gewährleistung der Nutzbarkeit und Erbringung von Telekommunikationsdiensten	277
1. Netzzugang, § 45d TKG	277
2. Nutzung von Grundstücken, § 45a TKG	277
3. Normgerechte technische Dienstleistung, § 45c TKG	277
4. Entstörungsdienst, § 45b TKG	278
5. Berücksichtigung der Interessen behinderter Menschen, § 45 TKG	278
II. Sicherstellung von Transparenz bei Vertragsabschluss	278
1. Vertragliche Informationspflichten, § 43a TKG	278
2. Veröffentlichungspflichten, § 45n TKG	279
3. Dauerschuldverhältnisse bei Kurzwahldiensten, § 45l TKG	279
III. Schutz im Zusammenhang mit der Forderung der Verbindungsentgelte	279
1. Anspruch auf Einzelverbindungs nachweis, § 45e TKG	279
2. Verbindungspreisberechnung, § 45g TKG	280
3. Rechnungsinhalt, Teilzahlungen, § 45h TKG	280
4. Vorausbezahlte Leistung, § 45f TKG	280
5. Beanstandungen, § 45i TKG	281
6. Entgeltspflicht bei unrichtiger Ermittlung des Verbindungsaufkommens, § 45j TKG	282
IV. Begleitende Rechte und Pflichten	282
1. Aufnahme in öffentliche Teilnehmerverzeichnisse, § 45m TKG	282
2. Rufnummernmissbrauch, § 45o TKG	282
3. Sperre, § 45k TKG	282
4. Auskunftsanspruch über zusätzliche Leistungen, § 45p TKG	282
5. Rufnummernübertragbarkeit (Rufnummernportabilität), § 46 TKG	283
6. Bereitstellen von Teilnehmerdaten, § 47 TKG	283
V. Schlichtungsverfahren, § 47a TKG	283
VI. Schadensersatz und Unterlassung	283
G. Vergabe von Frequenzen, Nummern und Wegerechten	284
I. Frequenzordnung	284
1. Verfahrensschritte in der Frequenzvergabe	284
2. Vergabeverfahren bei Frequenzknappheit, § 61 TKG	286
3. Frequenzhandel, § 62 TKG	287
II. Nummerierung	287
1. Aufgaben der Nummerierung, § 66 TKG	287
2. Mehrwertdienstbezogener Kundenschutz	288
3. Befugnisse der Bundesnetzagentur, § 67 TKG	290
III. Wegerechte	291
1. Benutzung öffentlicher Verkehrswege, §§ 68–75 TKG	291
2. Duldungspflicht im privaten Bereich, § 76 TKG	291
H. Telekommunikationsdatenschutz und Öffentliche Sicherheit	292
I. Anlehnung an allgemeines Datenschutzrecht	292
1. Verfassungsrechtliche Relevanz	292
2. Rückanbindung an das allgemeine Datenschutzrecht	293
3. Anwendbarkeit des Telekommunikationsdatenschutzes – Abgrenzung der Infrastruktur- von der Contentebene	293

II. Besonderes Telekommunikationsdatenschutzrecht	294
1. Anwendungsbereich, § 91 TKG	294
2. Informationspflichten, § 93 TKG	294
3. Zulässige Erhebungs- und Verwendungszwecke	295
III. Besondere Bestimmungen zum Teilnehmerschutz	299
1. Fangschaltung bei Belästigung und Bedrohung, § 101 TKG	299
2. Rufnummernanzeige und -unterdrückung, § 102 TKG	299
3. Automatische Anrufweiterschaltung, § 103 TKG	300
4. Auskunftserteilung bei Teilnehmerverzeichnissen, § 104 TKG	300
5. Nachrichtenübermittlungssysteme mit Zwischenspeicherung, § 107 TKG	301
IV. Öffentliche Sicherheit	301
1. Öffentliche Notrufverpflichtung, § 108 TKG	301
2. Technische Schutzmaßnahmen, § 109 TKG	302
3. Telekommunikationsüberwachung, § 110 TKG	302
4. Spezielle Auskunftsverfahren	302

Teil 7. Öffentliche Vergabe von Leistungen der Informationstechnologie

A. Einführung	309
I. Bedeutung des Vergaberechts	309
II. Ursprung und Historie	309
III. Rechtsquellen	310
IV. Überblick: Ablauf eines Vergabeverfahrens	310
V. Vergaberechtliche Grundsätze	311
1. Wettbewerbsgrundsatz	311
2. Transparenzgebot	311
3. Gleichbehandlungsgebot, § 97 Abs. 2 GWB	311
4. Nationale Vergabe	312
VI. Das vergaberechtliche Mandat	312
1. Auftraggeber	312
2. Bewerber	312
3. Unterlegene Bieter	312
4. Erstplatzierter Bieter	312
5. Allgemeinheit	312
VII. Vergaberecht zwischen Verwaltungsrecht und Zivilrecht	313
B. Ausschreibungspflicht	313
I. Öffentlicher Auftraggeber gem. § 98 GWB	313
1. Auftraggeber gem. § 98 Nr. 1 und Nr. 3 GWB	313
2. Auftraggeber gem. § 98 Nr. 2 GWB	314
3. Sektorenauftraggeber, § 98 Nr. 4 GWB	316
4. Besondere Baumaßnahmen, § 98 Nr. 5 GWB und Baukonzessionäre, § 98 Nr. 6 GWB	317
II. Öffentlicher Auftrag i.S.d. § 99 GWB	317
1. Begriff	317
2. Konzessionen	317
3. Inhouse-Vergabe	317
4. Vertragsänderungen	318
5. Formerfordernisse	318
6. Lieferauftrag	318
7. Bauauftrag	318
8. Dienstleistungsauftrag	318

9. Abgrenzung	318
10. IT-Verträge	319
III. Ausnahmen vom Anwendungsbereich des Vergaberechts	319
IV. Schwellenwerte	319
C. Anzuwendendes Verfahren/Verfahrensarten	320
I. Abgrenzung unterhalb/oberhalb der Schwellenwerte	320
1. Vergaben unterhalb der Schwellenwerte	320
2. Vergaben oberhalb der Schwellenwerte	321
II. Abgrenzung Sektorenbereich/„klassischer Auftraggeber“ im Bereich oberhalb der Schwellenwerte	321
III. Abgrenzung VOB/A, VOL/A und VOF	321
1. Abweichungen der Verdingungsordnungen	321
2. Freiberufliche Leistungen	321
3. Abgrenzung nach dem Schwerpunkt des Vertrages	322
4. Einordnung von Datenverarbeitungssystemen	322
IV. Besonderheit: Vorrangige und nachrangige Dienstleistungen	322
V. VOF	323
1. Bedeutung	323
2. Gemischte Leistungen	323
3. Verfahren nach der VOF	323
VI. Verfahrensarten	323
D. Offenes Verfahren/Öffentliche Ausschreibung	324
I. Merkmale des Verfahrens	324
II. Voraussetzungen	324
E. Nicht offenes Verfahren/Beschränkte Ausschreibung	324
I. Merkmale des Verfahrens	324
II. Voraussetzungen	325
III. Ablauf	325
F. Verhandlungsverfahren/Freihändige Vergabe	325
I. Merkmale des Verfahrens	325
II. Voraussetzungen	326
1. Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb	326
2. Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung	326
3. Freihändige Vergabe gem. § 3 Nr. 4 VOL/A	326
III. Ablauf des Verhandlungsverfahrens	327
G. Wettbewerblicher Dialog	328
I. Merkmale des Verfahrens	328
II. Voraussetzungen	328
III. Ablauf des wettbewerblichen Dialogs	328
1. Teilnahmewettbewerb	328
2. Dialogphase	329
3. Angebotsphase	329
4. Kostenerstattung	330
H. Rahmenvereinbarungen	330
I. Begriff der Rahmenvereinbarung	330
II. Voraussetzungen der Ausschreibung einer Rahmenvereinbarung	330
I. Losweise Vergabe	331
J. Bekanntmachungspflichten	331
I. Bedeutung	331
II. Anforderungen an die Bekanntmachung	331
III. Widersprüche zwischen Bekanntmachung und Ausschreibungs- unterlagen	332

K. Leistungsbeschreibung und übrige Verdingungsunterlagen	332
I. Bedeutung	332
II. Dispositionsfreiheit des Auftraggebers	332
III. Gebot der eindeutigen und erschöpfenden Leistungsbeschreibung	332
IV. Funktionale Leistungsbeschreibung/Leistungsverzeichnis	333
V. Verbot der Aufbürdung eines ungewöhnlichen Wagnisses	333
VI. Grundsatz der produktneutralen Ausschreibung	333
VII. Besonderheiten bei der IT-Vergabe	334
VIII. Ausschreibung von Open Source-Software (OSS)	334
L. Vergabeunterlagen	334
I. Anschreiben	335
II. Verdingungsunterlagen	335
1. Inhalt der Verdingungsunterlagen	335
2. EVB-IT	335
III. Weitere Festlegungen in den Verdingungsunterlagen	336
M. Fristen	336
I. Bewerbungsfrist, Angebotsfrist	336
II. Zuschlags- und Bindefrist	336
III. Rügefrist	337
N. Wertungskriterien	337
I. Bedeutung	337
II. Anforderungen an Zuschlagskriterien	337
III. Wertungsmatrix nach UfAB IV	338
O. Eignungsanforderungen und Eignungsprüfung	338
I. Bedeutung	338
II. Begriffe	339
1. Fachkunde	339
2. Leistungsfähigkeit	339
3. Zuverlässigkeit	339
III. Anforderungen an die Eignungsprüfung	339
IV. Folgen des Fehlens von Unterlagen	339
V. Zeitpunkt für die Beurteilung der Eignung	340
VI. Zurechnung von Leistungsmerkmalen	340
P. Eingang der Angebote/formale Prüfung der Angebote	340
Q. Ausschlussgründe	341
I. Fakultative Ausschlussgründe	341
II. Zwingende Ausschlussgründe	341
R. Zuschlag und Vorabinformation gem. § 13 VgV	342
I. Bedeutung des Zuschlages	342
II. Bedeutung des § 13 VgV	343
III. Nichtigkeitsgründe, §§ 134, 138 BGB	343
S. Aufhebung der Ausschreibung	344
I. Aufhebungsgründe	344
1. Allgemeines	344
2. Kein den Ausschreibungsbedingungen entsprechendes Angebot (lit. a)	344
3. Wesentliche Änderung der Grundlagen der Ausschreibung (lit. b)	345
4. Kein wirtschaftliches Ergebnis (lit. c)	345
5. Andere schwerwiegende Gründe (lit. d)	345
II. Folgen einer Aufhebung	345
III. Aufhebung der Aufhebung durch die Vergabekammer	345
IV. Aufgabe der Vergabeabsicht	345

V. Beantragung der Aufhebung des Vergabeverfahrens	346
VI. Schadensersatzansprüche	346
T. Bietergemeinschaften	346
I. Begriff und Einsatzmöglichkeiten der Bietergemeinschaft	346
II. Voraussetzungen der Bietergemeinschaft	347
III. Abgabe von Angeboten	347
IV. Rechtsschutz	347
U. Nebenangebote	347
I. Begriff der Nebenangebote	347
II. Zulässigkeit von Nebenangeboten/Mindestanforderungen	348
1. Bekanntmachung	348
2. Mindestanforderungen	348
III. Gleichwertigkeit	348
IV. Wertung von Nebenangeboten	349
V. Vergabevermerk	349
I. Bedeutung und Inhalt	349
II. Rechtsfolge eines Verstoßes gegen die Dokumentationspflicht	349
W. Projektantenproblematik und Einsatz externer Berater	350
I. Begriff und Grundsatz der Eigenverantwortlichkeit	350
II. Beteiligung von Projektanten am Wettbewerb	350
X. Rechtsschutz	350
I. Einführung	350
II. Das Nachprüfungsverfahren: Primärrechtsschutz bei der Vergabekammer	351
1. Zulässigkeit des Nachprüfungsantrages	351
2. Begründetheit des Nachprüfungsantrages	353
3. Entscheidungsmöglichkeiten der Vergabekammer	353
4. Wirkungen des Nachprüfungsantrages	353
5. Beiladung, § 109 GWB	353
6. Akteneinsichtsrecht, § 111 GWB	353
7. Rücknahme des Nachprüfungsantrages	354
8. Kosten eines Nachprüfungsverfahrens	354
III. Sofortige Beschwerde gem. § 116 GWB als zweite Instanz	354
1. Zulässigkeit der sofortigen Beschwerde	354
2. Begründetheit der sofortigen Beschwerde	355
3. Beiladung	355
4. Zuschlagsverbot	355
IV. Eilverfahren im Vergaberecht	355
1. Primärrechtsschutz unterhalb der Schwellenwerte	356
VI. Sekundärrechtsschutz	356
Y. De-facto-Vergabe	356

Teil 8. Besonderheiten des Strafrechts und Strafprozessrechts

Abschnitt 1. Materielles Strafrecht	360
A. Computerstrafrecht	360
I. Computerstrafrecht und Cybercrime	360
II. Europäisches Computerstrafrecht	362
1. Übereinkommen über Computerkriminalität	362
2. Rahmenbeschluss über Angriffe auf Informationssysteme	363
III. Grenzen des (nationalen) Computerstrafrechts	364

B. Klassische Computerdelikte	364
I. Ausspähen von Daten, § 202a StGB	364
1. Rechtsgut und Datenbegriff	365
2. Tatbestand	366
3. Konkurrenzen	368
II. Abfangen von Daten, § 202b StGB	369
III. Datenveränderung und Computersabotage, §§ 303a, 303b StGB	370
1. Datenveränderung	370
2. Computersabotage	372
IV. Computerbetrug, § 263a StGB	374
1. Allgemeines	374
2. Tatbestand	375
3. Vorbereitung eines Computerbetruges, § 263a Abs. 3 StGB	380
4. Besonderheiten	380
V. Vorbereitung des Ausspähens und Abfangens von Daten, § 202c StGB	381
1. Allgemeines	381
2. Vorbereitungsstrafbarkeit nach Abs. 1 Nr. 1	381
3. Vorbereitungsstrafbarkeit nach Abs. 1 Nr. 2 insbesondere Hackertools	381
4. Vorsatz	384
5. Exkurs: „Phishing“ und „Pharming“	385
VI. Elektronische Urkundendelikte	386
1. Fälschung beweisheblicher Daten, §§ 269, 270 StGB	386
2. Fälschung technischer Aufzeichnungen, § 268 StGB	388
3. Unterdrückung beweisheblicher Daten, § 274 Abs. 1 Nr. 2 StGB	388
C. Nebenstrafrecht	389
I. Urheberstrafrecht, §§ 106 ff. UrhG	389
1. Grundzüge	389
2. Filesharing	389
II. Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen, §§ 17, 18 UWG	390
III. Strafbare Verwendung personenbezogener Daten, § 44 BDSG	390
D. Grundzüge der Strafbarkeit unzulässiger Medieninhalte	391
I. Verbotssystem der „Drei Körbe“	391
II. Sexuell orientierte Inhalte	392
1. Verbreitung pornografischer Schriften	392
2. Gewaltpornografie	394
3. Tierpornografie	395
4. Kinderpornografie	396
III. Gewaltorientierte Inhalte	397
IV. Extremistische Inhalte	399
1. Volksverhetzung, § 130 StGB	399
2. Verfassungsfeindliche Propaganda	400
3. Verfassungsfeindliche Kennzeichen	401
4. Anleiten oder Auffordern zu bestimmten Straftaten	402
E. Anwendbarkeit deutschen Strafrechts im Internet	402
1. Erfolgsort	403
2. Handlungsort	404
Abschnitt 2. Strafprozessrechtliche Besonderheiten	405
A. Grundlagen der Strafverfolgung	405
B. Durchsuchung und Beschlagnahme von Datenspeichern	405

C. Ermittlungen in Datennetzen	406
I. Online-Durchsuchung	406
1. Problemaufriss	406
2. Online-Durchsuchung nach §§ 102, 103 StPO	407
3. Weitere mögliche Ermächtigungsgrundlagen	408
4. Ergebnis	409
II. Überwachung und Eingriffe in Daten und E-Mailverkehr	410
Anhang: Lösungen der Beispielfälle	410
Stichwortverzeichnis	415